Zusammenfassung erdgeschichtlicher Theorien verzeichnet. Sogar des Luzerner Arztes Karl Nikolaus Lang Schriften über «Figurensteine» finden im Abriß zur Paläontologie Erwähnung.

Der Katalog ist mit Reproduktionen des Titelblattes wichtiger Werke reich illustriert. Von besonderem Nutzen dürfte der Index als Führer zu den katalogisierten Werken sein.

Olivier Rieppel

Alireza Djafari Naini, *Geschichte der Zahlentheorie im Orient, im Mittelalter und zu Beginn der Neuzeit unter besonderer Berücksichtigung persischer Mathematiker*. Verlag Klose, Braunschweig 1982. 222 Seiten.

Das vorliegende Werk enthält eine nach Sachgebieten geordnete Übersicht zur Geschichte der Zahlentheorie im Orient unter besonderer Würdigung der Verdienste persischer Mathematiker. Nach einem kurzen Abriß der Geschichte der Zahlentheorie bis zur Neuzeit behandelt der Verfasser im ersten Teil die einzelnen elementaren zahlentheoretischen Probleme und Methoden (Teilbarkeit, Primzahlen, Rechenproben, magische Quadrate, Lehre der vollkommenen, befreundeten und gleichgewichtigen Zahlen usw.). Im zweiten Teil wendet er sich der Geschichte der unbestimmten Gleichungen und Systeme zu, wobei er neben den Beiträgen der Araber auch diejenigen der Chinesen und Inder eingehend würdigt. Das Werk schließt mit einigen kurzen biographischen Angaben zu den wichtigsten arabischen Mathematikern, die sich auf dem Gebiet der Zahlentheorie hervortaten.

Der Verfasser stützt sein Werk auf die umfangreiche neuere Literatur zur arabischen Mathematik wie auch auf drei bisher unbekannte Texte von Kamāladdīn Fārisī, Muḥammad Bāqir Yazdī und Muḥammad Khātūn Ābādī, aus denen er zahlreiche Zitate bringt. Sein Buch liefert damit eine willkommene Ergänzung zum bisherigen Standardwerk von L. E. Dickson (*History of the Theory of Numbers*, Washington 1919–1923) und eignet sich dank der thematischen Gliederung vorzüglich zur raschen Übersicht über einzelne Gebiete und Gegenstände der Zahlentheorie. Zu bedauern ist, daß das umfangreiche Material neben dem Personenindex nicht auch durch einen Sachindex erschlossen wird, wobei das detaillierte Inhaltsverzeichnis diesen Mangel freilich etwas mildert.

Erwin Neuenschwander

Andor Kertész, *Georg Cantor, 1845–1918. Schöpfer der Mengenlehre*. Bearbeitet von Manfred Stern, Acta Historica Leopoldina, Nummer 15, 1983, Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, Halle 1983. 118 S., 23 Abb.